

Dokumentation zur Auftaktveranstaltung
SetUp-Kooperationswerkstatt BQF
am 15.11.04 im
Beruflichen Fortbildungszentrum Schweinfurt (BfZ)

Eingeladen waren aus der Region Main-Rhön

alle Jugendämter, berufsbildende Schulen, außerschulische Bildungsträger, Schulämter, Hauptschulen mit Praxisklassen, Hauptschulen mit Ganztagsangebot, Vertreter der IHK und HWK, die Ausbildungsleitungen verschiedener Firmen, die Leitung der Berufsberatung sowie Arbeitsvermittlung der Agentur für Arbeit und einzelne Projekte.

Anwesende und Entschuldigte

Insgesamt 48 Personen aus den verschiedensten Einrichtungen und Institutionen nahmen an der Veranstaltung teil.

Die große Beteiligung und positive Resonanz sowohl an der Veranstaltung als auch an der Diskussion am Nachmittag zeigte, welchen hohen Stellenwert das Thema „Zusammenarbeit in der Benachteiligtenförderung“ hat.

Vertreten waren

- acht verschiedene Bildungsträger
- vier Jugendämter
- zwei Berufsschulen
- vier Hauptschulen
- zwei Schulämter
- eine ARGE SGB II
- eine Jugendhilfeeinrichtung
- drei Projekte der Stadt Schweinfurt
- zwei Kammern und eine Innung.

Im Detail vgl. Anwesenheitsliste auf der Webseite www.kooperationswerkstatt.de

Absicht der Veranstaltung

Ziel war die Vorstellung des Projektes, dessen Inhalte und Möglichkeiten darzustellen sowie erste Interessen, Wünsche und Bedarfe festzustellen und das weitere Vorgehen anzusprechen.

Programm Vormittag

Grußworte durch Karl-Heinz Feser (Handwerkskammer für Unterfranken).

Präsentationen:

- Entstehung und Bedeutung des Projekts SetUp! KooperationsWerkstatt für die Region (Herr Stühler-Lenhard, HWK-Service GmbH).
- Regionale Bedingungen und aktuelle Herausforderungen für die Benachteiligtenförderung der Region; Angebote und Möglichkeiten des Projekts. (Herr Georg Schulz-Hertlein, HWK-Service).
- Darstellung des Teilprojektes des ISF-München.
 - Integration einer regionalen Arbeitsmarktanalyse in die Arbeit eines Netzwerkes. Ziele und methodisches Vorgehen. (Frau Dr. Weimer, ISF-München).
 - Darstellung des Leitfadens zur Expertenbefragung (Herr Dr. Jaudas, ISF-München).
 - Erste Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit, beruflichen Bildung, Arbeitslosigkeit und demographischen Entwicklung der Region (Frau Schütt, ISF-München)

Programm Nachmittag

Offene Diskussion zu den Möglichkeiten und Chancen einer regionalen Kooperation.

Es entwickelte sich schnell eine sehr angeregte und fruchtbare Diskussion.

Neben dem Hinweis einiger Teilnehmer auf ganz konkrete Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit und klaren Wünschen bzgl. einer besseren Kooperation wurde aus unserer Sicht folgendes deutlich:

- Die Benachteiligtenförderung der Region hat in der Vergangenheit beachtliche Erfolge aufzuweisen. Die Tatsache, dass nach wie vor 15 % eines Jahrgangs ohne Ausbildung bleiben, schmälern diese Erfolge nicht.
- Die Benachteiligtenförderung genießt einen hohen Stellenwert und ist auch weiterhin dringend erforderlich.
- Bildung braucht Kontinuität in der Finanzierung und Kontinuität bei den verschiedenen Institutionen sowie klare Kompetenzzuordnungen.

Die derzeitige Vergabep Praxis verhindert oder untergräbt nicht nur eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Benachteiligtenförderung und gefährdet somit Nachhaltigkeit und Qualität, sondern führt auch weitergehende Kooperationsbemühungen ad absurdum.

- Eine **umfassende** Kooperation kann nur dann gelingen, wenn die politisch Verantwortlichen (Kultusministerium, Arbeitsverwaltung, Sozialministerium) das auch gemeinsam wollen und die geeigneten Rahmenbedingungen schaffen. Unabhängig davon kann jedoch eine regionale Kooperationsplattform bereits jetzt eine bessere Ressourcennutzung schaffen.
- Als „Fernziel“ sollte man nicht aus den Augen verlieren, dass eine umfassende Lösung politisch durchsetzbar sein kann, wenn wir es gemeinsam wollen und es professionell angehen.
- Es existieren selbstverständlich bereits Netzwerkstrukturen. Diese sind jedoch noch ausbaufähig.
(Möglicherweise mangelt es teilweise an konkreten Vereinbarungen über Form und Inhalt der „Vernetzung“ sowie an der Koordinierung und Steuerung unterschiedlicher Aktivitäten. Anmerkung des Verfassers)
- Es wurde allgemein betont, dass es dringend notwendig ist die Betriebe und die Wirtschaft stärker mit einzubinden.
- Insgesamt wird von den Anwesenden allgemein mehr Koordination, Kooperation und Transparenz gewünscht.
- Ein großer Teil der Anwesenden ist bereit, das Projekt im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Umsetzung von mehr Koordination, Kooperation und Transparenz zu unterstützen.

Am Ende der Veranstaltung wurde ein schriftliche „Interessensbekundung“ mit der Möglichkeit einen konkreten Ansprechpartner für das Vorhaben zu benennen verteilt. Ein Großteil wurde noch unmittelbar vor Ort ausgefüllt und abgegeben.

Nächste Schritte

Am 29. und 30.11.04 hat das Projekt in Bonn die Gelegenheit, die nächsten Schritte mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) abzustimmen.

Hinweis:

Auf der Webseite können die einzelnen Präsentationen (Powerpoint) zur Auftaktveranstaltung sowie die Teilnehmerliste eingesehen und heruntergeladen werden.

Gerold Stühler-Lenhard

Georg Schulz-Hertlein